Teilprojekt

Herzstück von Maria Opferung: Sanierung und Anpassung der Klosterkirche

Während Jahrhunderten prägten Kirche und Bethaus das Wirken der Schwesterngemeinschaft; bis heute stehen sie im Zentrum des Lebens in Maria Opferung. Für ihre nachhaltige Weiterbelebung und die aufblühende Spiritualität ist eine flexiblere Nutzung des zweigeteilten Raumes notwendig. Für die sorgfältigen Sanierungs- und Anpassungsarbeiten suchen wir CHF 1’320‘000.

Die Klosterkirche ist durch eine hohe Mauer unterteilt in das Bethaus *(Bild)* und das öffentlich zugängliche Laienschiff.

Eine starke, symbolische Wirkung geht von ihr aus: Von der hohen Trennwand in der Kirche von Maria Opferung, die wohl 1744 auf Anordnung der Kirchenoberen als Abgrenzung zwischen Laienschiff und Bethaus der Schwesterngemeinschaft angeordnet worden war. Sie verhinderte, dass die Schwester und ihre Schülerinnen sowie Laien Blickkontakt haben konnten. Bis heute teilt die Wand die Kirche in die beiden Teile des Laienschiffs und des Gebethauses und steht damit für eine überholte kirchliche Praxis.

Grosser Wunsch des heutigen Projektteams ist es, dass Laienschiff und Gebethaus wieder zu einem Gesamtraum werden, um ein wahres Gefühl von Gemeinschaft entstehen zu lassen. Der nicht geteilte Raum kann auch deutlich flexibler genutzt werden – sei es für Messen, Momente der Einkehr oder andere Gelegenheiten wie Konzerte. Die anstehenden Arbeiten sind eng mit der Denkmalpflege koordiniert. An die Mauer wird werden künftig eine tiefe Brüstung sowie Pilaster erinnern.

«Schlichtheit entspricht dem Charakter der Geschichte von Maria Opferung. Die Grundthemen von früher sind auch heute aktuell, wir erfinden nichts neu, wir schreiben fort.»

Manuel Candio
Architekt Innenausstattung

Die Visualisierung zeigt, wie die Kirche ohne die Trennwand wirken wird.

An Jahrhunderte alte Traditionen anknüpfen

Die Kirche bedarf grundsätzlich dringend einer Sanierung; das Mauerwerk muss geprüft werden, ebenso das Dach. Heizung und Beleuchtung sind veraltet, und im Zuge der anstehenden Arbeiten soll auch die in die Jahre gekommene, einfache Innenausstattung der Kirche aufgefrischt werden. Dabei gilt es, an die Traditionen von Maria Opferung anzuknüpfen und zurückhaltend und bescheiden vorzugehen.

Nach mehreren Varianten haben sich die Architekten für ein flexibles Bestuhlungskonzept mit leichten Holzbänken entschieden. Diese lassen sich gut zusammenschieben und bieten damit Raum für einen Gang entlang den Innenwänden. Auch die Chorstühle werden künftig nicht mehr an der Wand stehen, sodass auch ein Umkreisen des Tabernakels möglich wird. Mit dieser neuen Form von Bestuhlung entsteht der Charakter eines Kreuzgangs, den man in alle Richtungen beschreiten kann und von dem aus sich eine gute Zugänglichkeit zu den Sitzmöglichkeiten ergibt.

Das neue «Paradiesgärtlein» im Kircheninnern

Auch die weiteren Gestaltungsfelder stützen sich auf die Maria Opferung prägende Symbolik. So soll beispielsweise eine ehemalige Fensternische, die im Zuge einer der Erweiterungen des Klosters zugemauert worden war, kirchenseitig geöffnet und mit einem Textfragment versehen werden – eventuell zum Thema Licht. Ein weiteres Projekt fokussiert auf einen Bereich, der inhaltlich wie optisch eine grosse Besonderheit darstellen wird: Unter der Empore entsteht ein neuer Andachtsraum, das sogenannte «Paradiesgärtlein». Hier werden die 15 wertvollen Rondellen mit den Rosenkranzgeheimnissen ausgestellt. Ein Künstler wird die 5 neuen Rosenkranzgeheimnisse als Rondellen ergänzen und so das Thema in die Gegenwart fortsetzen. Die Symbolik der Maria im Paradiesgarten wird mit einer Wandgestaltung aufgenommen, welche Motive aus der christlichen Ikonografie, wie etwa die dornenlose Rose aufnimmt.

Ein Modell des neuen «Paradiesgärtleins» mit den Rosenkranzgeheimnissen.

Eckdaten zur Trennmauer in der Klosterkirche

1626
Beginn Neubau der Klosterkirche. Wie alle alten Kirchen in Zug ist auch die Kirche in Maria Opferung querstehend in den Hang hineingebaut. Richtung Osten führt sie somit in zwei Stufen hinauf, ihre Ausrichtung ist dem Morgenlicht zugewandt.

1635
Der Hochaltar wird geweiht.

1697
Die aus dem 15. Jahrhundert stammende Madonnenfigur wird mit den fünfzehn Geheimnissen des Rosenkranzes versehen.

1744
Strengere Klausurvorschriften zwingen die Schwestern zu Umbauten. Wohl wird zu diesem Zeitpunkt das Laienschiff vom Bethaus durch eine bis zum Gewölbeansatz hochgezogene Zwischenmauer abgetrennt.

1790
Gänzliche Erneuerung der Klosterkirche.

1852
Umgestaltung und Neuausstattung der Kirche: Im Innenraum wird anstelle der ehemaligen Holzdecke eine Gipstonne eingezogen, westseitig entsteht eine neue Empore.

Bis in die 1960er Jahre ist der Innenraum des Laienschiffts mit farbigen Dekorationsmalereien versehen. Ein Gitter trennt den Altarraum von den Bänken des Kirchenvolkes ab.

1964
Das Kircheninnere wird im Zuge der Reformen des Zweiten Vatikanischen Konzils erneuert und erhält ihre heute schlichte Ausstattung. Die bisher aus einem zentralen Hochaltar gebildete Trennung von Bethaus und Laienschiff wird durch eine formal stark reduzierte Mauer ersetzt. Die Trennung bleibt bestehen.

Die Kosten

Vorbereitungs- und Baumeisterarbeiten, Gerüst	90‘000.–
Restaurierungen – Naturstein, Fenster, Kirchenpforte	80‘000.–
Elektro, Sicherheit, Akustik, Brandmeldeanlage	70‘000.–
Leuchten, Lichtsteuerung	60‘000.–
Heizung, Sanitäreinrichtung	50‘000.–
Ausbau – Schlosser, Schreiner	70‘000.–
Ausbau – Unterlagsboden, Bodenbelag	120‘000.–
Ausbau – Gipser, Maler	90‘000.–
Ausgestaltung Andachtsraum, Paradiesgärtchen	170‘000.–
Mobiliar, Einrichtungen	300‘000.–
Nebenkosten, Gebüren, Honorare	220‘000.–
Total	**1‘320’000.–**

«Ich bin überzeugt, dass man in der sanierten Kirche spüren wird, was das Klosterleben in Maria Opferung bedeutet und was die Schwesterngemeinschaft über Jahrhunderte geleistet hat.»

Martin Iten
Präsident Anima Una

Verein Kloster Maria Opferung
Klosterstrasse 2
CH-6300 Zug
Tel. 041 729 52 10
spenden@kloster-maria-opferung.ch
www.kloster-maria-opferung.ch

Bankverbindung
Zuger Kantonalbank
SWIFT-BIC: KBZGCH22
IBAN: CH32 0078 7308 3740 8468 2